

PALMSONNTAG 2014

Die Homilie wurde nach dem Evangelium der Palmweihe im Freien gehalten. Nach der Passion wurde ein Passionslied gesungen als Antwort auf die Verkündigung.

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Die Karwoche, die wir heute beginnen, ist wie eine einzige große Katechese – eine Einführung in das Christsein, bei der wir mit Leib und Seele beteiligt sind. Das griechische Wort „Katechese“ bedeutet so viel wie „mit jemandem im Gespräch sein“ oder „sich austauschen“. Das kann und muss im Religionsunterricht für die Kinder und Jugendlichen geschehen – das muss aber auch immer mehr für erwachsene Christen geschehen. Denn: Über den Glauben im Gespräch sein und sich darüber austauschen – das ist wahrhaftig nicht nur etwas für Kinder, sondern für jeden Getauften, der es ernst meint mit seinem Christsein.

In diesen Tagen der Karwoche und des Osterfestes treten wir ein in einen gemeinsamen Dialog mit dem Herrn. Dieses Gespräch, dieser Austausch vollzieht sich nicht nur im Kopf, sondern unter Zeichen, die uns helfen wollen, den Weg des Herrn als unseren eigenen Glaubensweg zu entdecken und ihm darin nachzufolgen. Es ist eine Katechese – eine Glaubensvertiefung – ganz eigener Art, die uns da geschenkt wird.

- Sie geschieht zunächst durch das **Hören**. Wir hören große und wichtige Abschnitte der Heiligen Schrift, die von seinem Leiden und seiner Auferstehung berichten, wir hören die Worte der Propheten, die auf ihn hinweisen, die Worte des Alten Testaments erklingen vor allem in der Osternacht, die uns an Gottes Treue und an seine rettenden Taten erinnern. Gott will unser Herz erreichen mit seinen Worten. Darum gilt es, ihm zuzuhören und diese Worte wirklich einzulassen in unser Leben. Im Evangelium, das wir eben nach der Palmweihe hörten, hieß es: „Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.“ Beim Hören des Wortes Gottes ist dies das Entscheidende: Herauszuhören, was Jesus *uns* aufträgt und es dann entschlossen zu tun!
- Die Katechese der Heiligen Woche geschieht im **Gehen**. Wir gehen mit den Palmzweigen in der Hand; wir gehen am Karfreitag zum Kreuz und fallen davor nieder, wir halten die Prozession der Osternacht mit dem Osterlicht. Ich fände es übrigens schön, wenn der alte Brauch, das Osterlicht aus der Kirche in einer Laterne mit nach Hause zu nehmen und daran die Osterkerze zu

Hause zu entzünden, wieder lebendiger wäre – dann gehen (oder fahren) wir mit dem Osterlicht durch unsere Stadt und in unsere Häuser. Das Gehen ist eine der wichtigen Grundhaltungen des Christen, die er vom Herrn lernt.

Jesus war unterwegs zu den Menschen – er lädt ein zur Nachfolge, zum Hinterher-Gehen. Der Christ darf sich nicht festsetzen – er ist ein Pilger auf dieser Erde mit dem Ziel des ewigen Lebens. Wenn wir im Gottesdienst gehen, ist das Einübung in das Gehen unserer *alltäglichen Wege* im Licht des Glaubens. Die Frage, über die wir uns austauschen müssen, lautet: Sind es wirklich *deine* Wege, Herr, die ich gehe – in meiner Familie, in meiner Ehe, an meinem Arbeitsplatz, da wo ich studiere oder? Oder bin ich auf einem Irrweg? Dann bedarf es der Umkehr.

- Die Vertiefung unseres Glaubens geschieht in diesen Tagen ganz besonders durch den Gebrauch sichtbarer **Zeichen**, die aus der Liturgie hervorgehen und die uns in unseren Häusern begleiten mögen. Die neue Evangelisierung, von der Papst Franziskus so oft spricht, ist nicht allein eine Sache der Priester oder der hauptamtlichen Mitarbeiter der Kirche – sie ist ein Auftrag jedes Getauften und Gefirmten. Wie geht das einfacher, als mit den Zeichen, die uns in die Hand gegeben werden: Die Zweige dieses Sonntags, das neu geweihte Wasser der Osternacht, das Osterlicht. In diesen Zeichen drückt sich unsere christliche Kultur aus – darin ist der Glaube anfassbar geworden. Lassen wir diese Zeichen in unseren Häusern nicht verkümmern und erlöschen! Nur so können Kinder übrigens etwas aufnehmen – die Arbeit unserer Erzieherinnen in unseren Kindergärten ist darum nicht zu unterschätzen: Wenn sie den Glauben anfassbar und erlebbar machen – dann **evangelisieren** sie so, dass der ganze Mensch mit Leib und Seele davon erfasst werden kann.

Liebe Schwestern und Brüder, die Karwoche – eine große Katechese für uns alle, ein lebendiger Austausch mit dem Herrn, der uns neu einladen will, ihn tiefer kennen zu lernen: im Hören – im Gehen mit ihm – im Gebrauch der Zeichen, die uns von ihm erzählen und mit denen wir uns gegenseitig evangelisieren!